

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1884

21.2.1884 (No. 44)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 21. Februar.

N^o 44.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingerechnet, 3 R. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einsendungsgebühr: die gewöhnliche Postgebühr oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1884.

Amflicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Kaiserlichen Reichsgerichts-Rath Karl Wieland in Leipzig die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser und König von Preußen verliehenen königlich preussischen Rothen Adler-Ordens vierter Klasse zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 14. Februar d. J. gnädigst geruht, den Zollinspektor Ulrich in Waldshut auf sein unterthänigstes Ansuchen wegen körperlicher Leiden bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen.

Nicht-Amflicher Theil.

Politische Rundschau.

Karlsruhe, den 20. Februar.

Endlich ist das Londoner Unterhaus zur Abstimmung gelangt über das von dem Führer der Konservativen beantragte Adelsvotum der ägyptischen Politik der Regierung. Die Zahl der Stimmen, welche Northcote's Antrag auf sich vereinigte, ist immerhin eine beträchtliche. Sie betrug 262 gegen 311, mit welchen Gladstone ziffermäßig Sieger blieb. Kein Zweifel kann darüber bestehen, daß die Abstimmung noch wesentlich anders ausgefallen wäre, wenn die Konservativen das befaßen, dessen Mangel sie ihren Gegnern zum Vorwurf machen — eine klare, folgerichtige Politik und einen Führer, der zur Uebernahme der Regierung berufen, dieselbe vertreten wollte und könnte. Die Signatur der Lage in England ist aber, daß die Tories ebensowenig wie die Whigs über Ziele und Wege ihrer auswärtigen Politik im Klaren sind und beide Parteien gleichmäßig eines Staatsmannes entbehren, der wirklich zu leiten in der Lage wäre. Man läßt sich treiben und ist im Allgemeinen beherrscht von dem unheimlichen Gefühl, daß England an der Ausdehnung seiner auswärtigen Besitzungen und der Größe der daraus entspringenden Aufgaben eine vielleicht schon zu große Last zu tragen habe. Die quälerhaften Gefinnungen Gladstones begegnen sich vielfach bei Anderen mit dem, wenn auch nur halb eingestandenem Bewußtsein, daß die militärische Macht Großbritanniens bei weitem nicht auf der Höhe stehe, die erforderlich wäre, um allen Eventualitäten zu begegnen. Daher erklärt man den Sudan für einen verthloßen Besitz. Daher schweigt man still und kurtzt der britische Löwe höchstens ganz leise in sich hinein, wenn die Russen mit der Besetzung von Merv die letzte Station vor der britischen Machtzone in Afghanistan ihrem Reiche einverleiben. Lange hat man die Wegnahme von Merv als einen Kriegsfall für beide Weltreiche dargestellt, aber bei dem Worte Krieg entfällt das Herz den Tories wie den Whigs. Der verstorbene Viscount of Beaconsfield war der letzte englische Staatsmann, der entschlossen zu handeln wagte, die heutige Regierung kennt nur Zaudern und die Opposition tritt ohne eigenen positiven Gedanken.

Die Russen kennen diese Stimmung wohl und sie haben ihren Moment gut gewählt, ebenjogut wie damals, als sie den Vertrag, der ihnen auf dem Schwarzen Meere die Hände band, kurzweg in Stücke rissen. Mit köstlicher Ironie führen die Blätter nach dem Vorgang des Organs des Auswärtigen Amtes aus, daß es Russland in Asien nur um Zivilisation und Sicherung des Verkehrs zu thun sei, also sein Interesse mit dem Englands sich begegne. Es würde den Russen wirklich weh thun, wenn die Engländer sich durch eine einfache Pflückerfüllung Russlands mehr als billig gekränkt oder gar beunruhigt fühlen würden, namentlich wenn das ohnehin schon bedrängte Kabinett Gladstone die Schwierigkeiten seiner Lage dadurch vermehrt sähe. In der That scheint letzteres nicht der Fall zu sein; auch die Tories sprechen höchstens halb laut von Merv.

Im nordamerikanischen Repräsentantenhaus ist, wie dorthier telegraphisch berichtet wird, eine Anfrage gestellt, wie es sich verhalte mit der Nachricht, daß der Reichskanzler Fürst Bismarck sich geweigert habe, das Beileidsvotum der Volksvertretung der amerikanischen Union bezüglich des Ablebens Lasker's dem Deutschen Reichstage zu überweisen. Bis jetzt ist die Anfrage weder dießseits noch jenseits des Ozeans genau beantwortet, nur soviel wird aus Washington mitgetheilt, daß weder der dortige deutsche Gesandte, noch das Staatsdepartement der Union von einer Zurückstellung des betr. Schriftstückes Kenntniß haben.

Es wird also abzuwarten sein, in welcher Weise die von der „Köln. Ztg.“ zuerst gebrachte Nachricht ihre Bestätigung oder Nichtbestätigung erhält. Dies hält freilich die Blätter — auch solche von sonst verwandter Richtung

— nicht ab, sich über die Sache in die Haare zu gerathen. So stehen sich die Urtheile eines norddeutschen und eines süddeutschen liberalen Blattes diametral gegenüber.

Die „Nat.-Ztg.“ in Berlin schreibt: „Die Rücksendung eines für den Reichstag bestimmten Schriftstückes durch den Reichskanzler scheint uns eine im vorliegenden Falle durch nichts zu begründete Verletzung des Reichstags zu sein. Es entsprach durchaus dem internationalen Hertommen, daß die Vermittlung des Auswärtigen Amtes in Anspruch genommen wurde; andernfalls hätte die Ueberlieferung direkt erfolgen können. Eine Billigung des Inhalts des Schriftstückes hat Niemand dem Auswärtigen Amte angeschlossen, während andererseits nichts darin steht, was dem Auswärtigen Amte die Uebermittlung unmöglich machen konnte. Gespannt darf man darauf sein, wie der Reichstag sich zu dem Vorgehen des Auswärtigen Amtes stellen wird. Ueber die Beurtheilung, welche dasselbe voraussichtlich in den Vereinigten Staaten und in anderen Ländern mit einem öffentlichen Leben erfahren wird, wollen wir lieber kein Wort sagen: die Aufgabe wäre zu unerfreulich.“

Dagegen schreibt die „Südd. Pr.“ in München: „Es ist mit der Leiche Lasker's ein so widerlicher Parteieintrag getrieben worden, daß man sich über das vom Reichskanzler gegen die amerikanische Zumuthung eingelegte Veto in ruhig denkenden Kreisen keinen Augenblick gewundert hat, es dem Reichskanzler aber verübelt haben würde, wenn er das Auswärtige Amt zu den, wer weiß wo, inscenirten demokratischen Demonstrationen hätte mißbrauchen lassen. Daß das Amerikanische Repräsentantenhaus das Auswärtige Amt in den Lasker'schen Fall hereinanzuziehen versuchte, war eine amerikanische Taktlosigkeit, wir hätten lieber gesagt, eine Verkennung der Aufgabe und Stellung des Auswärtigen Amtes in dieser Sache und eine Ueberschätzung der Bedeutung Lasker's im deutschen Staatsleben. Unseres Erachtens war die vom Herrn Reichskanzler gewählte Form der Ablehnung des amerikanischen Annehmens noch eine äußerst höfliche.“

Deutschland.

* Berlin, 19. Febr. Seine Majestät der Kaiser nahm heute die regelmäßigen Vorträge entgegen, berieth hierauf längere Zeit mit dem Chef der Admiralität, General-Lieutenant v. Capivi, und arbeitete dann mit dem Militärkabinet. — Die gleichzeitige Anwesenheit des Kriegsministers und des russischen Militärbefehlshäupters in Friedrichsruh wird mit der Ernennung des Fürsten Orloff zum russischen Botschafter in Berlin in Zusammenhang gebracht. Man glaubt, Orloff, von Herrn v. Siers unterstützt, wüßte seiner Thätigkeit von Anfang an einen zweifellos friedlichen Charakter aufzuprägen und habe deshalb durchgesetzt, daß die Frage der russischen Truppenaufstellungen an unserer Ostgrenze, die oftmals zu Beunruhigungen Veranlassung gegeben habe, einer gründlichen und freundschaftlichen Besprechung unterzogen werde. Um diese Besprechung dürfte es sich, wenn richtig vermuthet wird, in Friedrichsruh handeln, so daß die Zusammenkunft daselbst als eine günstige im Interesse unserer guten Beziehungen zu Russland und des Friedens im Allgemeinen bezeichnet werden darf. — Der allseits verehrte Abgeordnete v. Bodum-Dolffs (Alterspräsident des Abgeordnetenhauses, geboren 19. Februar 1802) begeht heute die Feier seines 83. Geburtstages. Sein langjähriger Spezialkollege, der Abgeordnete für Hamm-Soest, Uhlenhoff, überreichte ihm aus seinem Wahlkreise 18 Glückwünsch-Adressen und übermittelte ihm den Wunsch seiner Wähler, daß es ihm gefallen möchte, auch für den nächsten Reichstag ein Mandat für den alten Wahlkreis wieder anzunehmen. — Karl Viktor Müllenhof, Professor der deutschen Sprache und Alterthumskunde (geb. 1818), ist heute gestorben. — Der Abg. Löwe (Bodum) ist vom Schläge getroffen worden, doch wird heute Abend in seinem Befinden eine kleine Besserung konstatiert.

— Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt: In der „Post“ vom 14. d. M. wird nach einer Angabe der „National-Zeitung“ gesagt, die von Moritz Busch in seinem neuesten Werke gebrachte Nachricht, der Kaiser v. Gahlenz sei kurz vor dem Ausbruche des Krieges von 1866 von Berlin nach Wien gesandt worden mit dem Anbieten eines gemeinsamen Kriegszuges Preußens und Oesterreichs gegen Frankreich, sei „ebenso alt wie falsch“. Freiberger v. Gahlenz — so führt die „National-Zeitung“ und nach dieser die „Post“ aus — habe bereits am 12. August 1869 in seiner Zusage an die „National-Zeitung“ erklärt, daß er niemals ein auf obige Angelegenheit bezügliches Schreiben des Königs Wilhelm an den Kaiser Franz Josef überbracht habe. Alt ist die von Moritz Busch veröffentlichte Nachricht allerdings, aber keineswegs falsch. Das Dementi vom 12. August 1869 stellt auch die Thatsache eines in obiger Richtung an das österreichische Kabinet gerichteten Vorschlages nicht in Abrede, sondern nur die Ueberbringung eines Schreibens des Königs Wilhelm an den Kaiser Franz Josef, betrifft also die Form und nicht die Sache. Wir wissen nicht, ob ein Schriftwechsel zwischen beiden Monarchen damals stattgefunden hat, wäre dies der Fall gewesen, so würde der Text sicherlich nicht so gelaunt haben, wie dies in einem sächsischen Blatte im Jahre 1869 be-

hauptet und sodann am 12. August desselben Jahres in der „National-Zeitung“ mit Recht dementirt wurde. Von Amerion süd- oder norddeutscher Staaten ist weder zwischen den Monarchen noch zwischen den Kabinetten die Rede gewesen, sondern nur von einem dauernden Dualismus in der Stellung zweier Oberfeldherren und einem gemeinsamen Bundeskriege beider gegen Frankreich. Wir kennen das Buch des Dr. Moritz Busch noch nicht hinreichend genau, um beurtheilen zu können, ob sonstige thatsächliche Unrichtigkeiten in demselben enthalten sind; aber in Bezug auf die von der „National-Ztg.“ als „alt und falsch“ bezeichnete Nachricht glauben wir, daß der Beweis der Wahrheit allemäßig geführt werden kann und daß die Erklärung des Herrn v. Gahlenz in der „National-Ztg.“ von 1869 in keinem ihrer Theile den Thatsachen widerspricht. In dem vorliegenden Falle ist demnach die Berichtigung der „National-Zeitung“ falsch, die Angabe des Buches dagegen sachlich richtig.

Dem Abgeordnetenhaus ist das sog. Noth-Kommunalgesetz vorgelegt unter dem Titel „Entwurf eines Gesetzes betreffend Ergänzung und Abänderung einiger Bestimmungen über Erhebung der auf das Einkommen gelegten direkten Kommunalabgaben“. Der Entwurf ist von einer Begründung begleitet. In dem kurzen allgemeinen Theil derselben wird auf die früheren Vorlagen mit Betonung darauf hingewiesen, daß dieselben nicht über das Stadium der Kommissionsberatung im Abgeordnetenhaus hinaus gediehen sind. Dann heißt es: „Zwischen ist eine umfassende Reform der staatlichen Steuer-gesetzgebung in Aussicht genommen worden, durch welche mannichfache Rückwirkungen auf die Finanz- und Besteuerungsverhältnisse der Gemeinden bedingt sind. Sodann ist beabsichtigt, Staatsmittel zur Verwendung für kommunale Zwecke bereit zu stellen und diese Maßnahme der Ankündigung der allerhöchsten Thronrede vom 14. November 1882 entsprechend in unmittelbarer Verbindung mit einer organischen Neuordnung des Kommunalsteuer-Wesens eintreten zu lassen. Die Staatsregierung ist bestrebt, einen auf den so veränderten Grundlagen in Vorbereitung begriffenen anderweiten Entwurf eines allgemeinen Kommunalsteuer-Gesetzes baldmöglichst zum Abschluß zu bringen. Wenn nun nichtsdestoweniger in der gegenwärtigen Vorlage noch jetzt die Neuregelung gewisser Theile der Kommunalsteuer-Gesetzgebung beabsichtigt wird, so ist hiefür die immer unabwieslicher hervorgetretene Dringlichkeit gerade der betreffenden einzelnen Punkte bestimmdend gewesen und kann im übrigen dieser Weg nur unter dem Vorbehalte eingeschlagen werden, daß in dem demnächst zu vereinbarenden allgemeinen Kommunalsteuer-Gesetze auch die jetzt vorab zu regelnden Punkte nach anderweiten, im Zusammenhang der Gesamtmaterie vorzunehmender Erwägung Berücksichtigung und definitive Feststellung finden.“ Die erste Lesung des Entwurfs dürfte zu Anfang der nächsten Woche stattfinden und darauf der letztere einer Kommission zur Vorberatung überwiesen werden.

— Mehreren Blättern wird geschrieben: Privatmittheilungen aus Yokohama wissen Erfreuliches von der Thätigkeit des Herrn v. Wöllendorf, früher Dolmetscher der deutschen Gesandtschaft in Peking, zu berichten, der als Minister in den Dienst des Königs von Korea getreten, und, wie es scheint, mit Erfolg bemüht ist, die noch unerschlossenen Kräfte des Landes nutzbar zu machen. Neuerdings hat Herr v. Wöllendorf einen jungen deutschen Gelehrten an der Universität von Tokio, Dr. Gottsche aus Altona, veranlaßt, das Land auf nutzbare Mineralien zu untersuchen, die in erheblichen Mengen vorhanden sein sollen. Dr. Gottsche beginnt seine Thätigkeit im Auftrage der koreanischen Regierung am 1. April.

Dresden, 16. Febr. Die vom Vorstand des Dresdener Bezirksvereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke für den 14. d. nach hier einberufene Landesversammlung war sehr zahlreich besucht. An derselben nahmen auch der sächsische Minister des Innern, mehrere Ministerialräthe, Vertreter sächsischer Städte, Landtags-Abgeordnete, Geistliche, Armenpfleger u. Theil. Geh. Regierungsrath d'Alinge aus Zwickau und Medizinalrath Dr. Birch-Hirschfeld hielten die angekündigten Vorträge, worauf die Gründung eines sächsischen Landesvereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke beschlossen und der Vorstand des Dresdener Bezirksvereins ersucht wurde, die Bestrebungen des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke durch Anregung zur Bildung von Bezirks- und Ortsvereinen in allen Theilen Sachsens und durch Vorbereitung gemeinsamer Schritte zur Bekämpfung der Trunksucht kräftig weiter zu fördern.

München, 19. Febr. Der Landtag nahm mit 114 gegen 26 Stimmen den Ausschusstrag, wonach der Malzausschlag von 6 M. forterhoben wird, an.

Straßburg, 19. Febr. Der Landesauschuß nahm den Gesetzentwurf betreffend die Verschmelzung der bisherigen drei Steuerdirektionen in Elsaß-Lothringen in eine mit dem Amtssitze in Straßburg in namentlicher Abstimmung mit 26 gegen 22 Stimmen an.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 19. Febr. Das Abgeordnetenhaus beschloß

nachdem der Handelsminister die Einwürfe Herbst's widerlegt, in die Spezialberatung der Verstaatlichung der Franz-Joseph-Bahn, der Rudolf-Bahn und der Borsalberg-Bahn einzugehen. Barenther beantragte, die Regierung aufzufordern, wegen Ankaufs der über die Grenze reichenden Strecken der bayrischen Bahnen mit der bayrischen Regierung zu verhandeln.

Italien.

Rom, 19. Febr. Die Municipalität beschloß, den König zu seiner glücklichen Rückkehr zu beglückwünschen.

Kammer. Senala erklärte, daß die gegen Varichio geschleuderte Flasche nicht darnach angethan sei, den Königszug beschädigen zu können; auch die Schienen blieben intakt. Die Erklärung Senala's wird allgemein als die Hypothese eines Attentats nahezu ausschließlich betrachtet. Die Gerichtsbehörde leitete gegen die unbekanntlichen Thäter den Prozeß wegen Versuch der Ermordung des Gendarmen Varichio ein.

Frankreich.

Paris, 19. Febr. Der König von Anam drückte in einem Telegramm an Grevy seine Genugthuung über die Kabellegung aus und sprach die Hoffnung aus, daß der neue Vertrag mit einigen Milderungen für Anam bald ratifiziert werde. — Grevy hat in dem heute im Elysee gehaltenen Ministerrath seine Zustimmung zum ordentlichen Budget geprüft und beschlossen, beide Budgets zu Anfang nächster Woche der Deputirtenkammer vorzulegen. — Laut der „France“ sind mehrere große Eisenbahn-Gesellschaften wegen Verminderung ihrer Einnahmen genöthigt, die staatliche Bürgschaft für die Zinsen in Anspruch zu nehmen: Paris - Lyon - Marseille fordert allein 15 Mill. Ist dem so, so geräth das Budget für 1885 schon dadurch in Defizit.

Auf der heutigen Tagesordnung der Deputirtenkammer stand das Gesetz über die Volksschule. Paul Bert beantragte, daß die Kammer über die Organisation des Elementarunterrichts und über die Ernennung der Lehrer und Lehrerinnen zwischen der Regierung und dem Budgetausschuß entscheiden möge, welche beide die organischen Bestimmungen des Gesetzes annehmen, aber die Vertagung derjenigen Bestimmungen verlangen, welche neue Ausgaben erfordern würden. Die sechs ersten Artikel des Gesetzes wurden bereits vor den Ferien von der Kammer angenommen. Die Annahme bis Artikel 15 erfolgte heute ohne Widerrede. Bischof Freppel beantragte die Streichung des Artikels 16, welcher den Unterricht einzig und allein Lehrern und Lehrerinnen aus dem Laienstande vorbehält. Nachdem Freppel sich lang und breit darüber ausgelassen, daß die Klostergemeinschaften nicht aus dem Volksschul-Unterrichte ausgeschlossen werden dürfen, schloß er mit den drohenden Worten: „Ein solcher Artikel ist keine gute Antwort auf die so gemäßigten und vernünftigen Sprache des souveränen Pontifex! Die ganze Welt wird erfahren, daß auf die Rede des Friedens die Kammer durch den Kriegsruf geantwortet hat; diese wird daher die ganze Verantwortlichkeit tragen!“ (Beifall auf der Rechten.) Paul Bert spricht für den Artikel und bemerkt, diese Frage gehöre zu denen, über welche die republikanische Mehrheit einstimmig sei. Es sei begrifflich, daß ein Großwürdenträger der Kirche sich der Ausführung eines Theils des Revolutionsprogramms widersetze. Es handle sich um einen weiteren Schritt zur Trennung der Kirche vom Staate, indem der Kirche dieser letzte Rest ihrer früheren Macht entzogen werde. Die Kammer werde der Ueberlieferung der französischen Revolution treu bleiben. Es sei das kein Krieg gegen die Kirche, die Herrin in ihrem Hause bleibe, sondern die Verweltlichung des Staates, der keine religiöse Meinung kenne. Die Drohungen mit dem allgemeinen Stimrecht seien nicht zu fürchten. Die jetzige, nach Auflösung der Ordensgemeinschaften gewählte Kammer sei mehr als jemals entschlossen, ihr Ziel im Auge zu behalten. Diese Mehrheit vertrete den Volkswillen, indem sie die großen Dienstzweige des Landes verweltliche und einen neuen Schritt in der Ausführung des Programms der französischen Revolution thue. Nachdem noch Ferdinand Boyer (Merikaler) gesprochen, erfolgte die Annahme des Art. 16 mit 377 gegen 137 Stimmen. — Ferner legt nun den Handelsovertrag mit Oesterreich vor: derselbe ist provisorisch; die Dauer ist nicht bestimmt; er kann nach Belieben gekündigt werden, wenn die Anzeige sechs Monate vorher erfolgt. Der Vertrag beruht auf dem Grunde der begünstigtesten Nation, nur sind die Eingangsabgaben für französische Schaumweine um 10 Gulden herabgesetzt. Die Kammer erklärte die Dringlichkeit für Beratung des Vertrags.

Die ersten Wochen des Jahres 1884 haben dem öffentlichen Finanzverhältniß wenig Segen gebracht. Im Handelsverkehr mit dem Auslande, in den Eingangszöllen, in den Erträgen des Pariser Octroi, in allen Einnahmestellen, in den Erträgen des Pariser Octroi, überall zeigt sich das betrübende Bild des Rückgangs. Um die Unglücksreihe zu vervollständigen, gesellt sich hinzu der Mißerfolg der neuen Anleihe, die zu 76,60 Prozent ausgeben wurde, dann gleich auf 76 fiel und nun den Kurs von 75,95 behält. Die Ausfuhr von Fabrikzeugnissen, welche den einzig richtigen Gradmesser für die industrielle Thätigkeit eines Landes bildet, beträgt 77 Millionen Franken, 11 Mill. weniger als im Januar 1883, welcher Monat schon seinerseits einen bedeutenden Rückschritt aufgewiesen hatte. Die Einfuhr ist gar von 180 Millionen auf 125 gesunken, ein Beweis, daß die Industrie ihre Anläufe von Rohstoffen erheblich einschränkt, weil sie fürchten muß, für ihre Fabrikate keinen Absatz zu finden. Der Ertrag der indirekten Steuern blieb gegen den Vorschlag des Budgets um 8 1/2 Millionen zurück. Dies Ergebnis ist sehr bedauerlich. Die Regierung hat dies wohl eingesehen und die betreffenden Zahlen im „Journal Officiel“ mit abschlicher Unklarheit wiedergegeben. Statt der Uebersicht über die Haupterträge finden wir diesmal eine überlange, verworrene Zusammenstellung aller möglichen Einzelheiten, die nur geeignet sind, die Leser irre zu führen. Nimmt man sich aber die Zeit und Mühe, diese Zusammenstellung genau zu prüfen, so erkennt man deutlich, wie die Einnahmen an indirekten Steuern allgemein im Rückgang begriffen sind. Die Einkommensteuer weist einen Ausfall von 4 1/2 Mill. auf, die Steuer auf bewegliche Werte 1 Mill., der Ertrag an Zöllen 1 Mill. u. s. w., im Ganzen übersteigt der Rückgang 8 Millionen. Falls die folgenden Monate ein eben so ungünstiges Ergebnis haben wie der Monat Januar, so wird das Defizit im Budget am Schlusse des Jahres 99,866,400, also rund 100 Millionen betragen. In den obigen Zahlen ist die Mindereinnahme der Eisenbahnen, die von Woche zu Woche bedenklicher wird, nicht einmal berücksichtigt. Das Pariser Octroi zeigt im letzten Monat eine Abnahme von 279,631 Franken gegen 1883 trotz des Zuwachses der Bevölkerung.

Die ersten Sitzungen des Untersuchungsausschusses über die Pariser Arbeiternot haben die traurige Verkommenheit der Pariser Arbeiterklassen bloßgelegt, und was die Blätter nachträglich bringen, ist, wie der „National“ spöttisch sich ausdrückt, „recht vielversprechend“, während der „Temps“ meint, „der Bestand dieser Leute sei noch allzu kindlich geliebt“. So haben in erster Stelle die Zimmerleute eifrig Abschaffung des Frankfurter Friedensvertrags, der die Zufuhr bearbeiteten Holzes zu einem geringen Holspreise erlaube, verlangt, desgleichen Belastung der Maschinen mit einer erheblichen Steuer, um die Arbeitgeber zu zwingen, zur Handarbeit zurückzukehren; überdies fordern die guten Leute die Einschränkung der Gewerbefreiheit, Kündigung der Handelsverträge, und schließlich wollen sie die Bedingungen in der Vergabung der Staatslieferungen so gestellt wissen, daß das Ausgabenbudget bedeutend gekürzt werden müßte.

Großbritannien.

London, 19. Febr. Bradlaugh wurde in Northampton mit 3922 Stimmen gegen Richard (conservativ), welcher 3488 Stimmen erhielt, wieder gewählt. — Das Oberhaus nahm in zweiter Lesung die Vieheinfuhr-Vorlage an. Richmond kündigte an, daß er bei der Einzelberatung Änderungsanträge stellen werde, um das Gesetz gegen die Einschleppung von Seuchen wirksamer zu machen.

Serbien.

Belgrad, 19. Febr. Das neue Kabinet hat sich in der gestern gemeldeten Zusammensetzung mit folgenden Änderungen gebildet: Gubovitch übernimmt die Bauten und vorläufig die Volkswirtschaft, der Justizminister Marinkovitch übernimmt vorläufig den Unterricht, bis der Gesandte in Rom, Kujundzich, der zur Uebernahme dieses Portefeuilles hierher berufen wurde, sich über die Annahme desselben entschieden hat. Protoshanatz hat dem neuen Kabinet seine Unterstützung zugesichert. — Der König hat an den früheren Ministerpräsidenten Christie ein Handschreiben gerichtet, in welchem er denselben für die ihm in gefährvoller Zeit geleisteten Dienste seinen Dank ausspricht.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 20. Februar.

Gestern Abend wohnten Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin der im Großherzoglichen Hoftheater stattgehabten ersten Aufführung des vaterländischen Schauspiels „Toni und Madlein“ an und ließen nach Schluß des Stückes den Autor des letztern, Herrn A. Bürtlin, welcher von dem Generalintendanten von Kurlig begleitet war, zu sich rufen, um demselben Höchstherrliche Anerkennung auszusprechen.

Heute Vormittag von 10 bis nach 12 Uhr besuchte der Großherzog die Fabrik des Herrn Schwerd, welcher Höchstherrliche seine verschiedenen Fabrikationszweige vorzeigte und eingehend erklärte.

Sodann empfingen Seine königliche Hoheit den Oberstkammerherrn Freiherrn von Gemmingen.

Nachmittags nahmen Höchstherrliche den Vortrag entgegen und arbeiteten dann mit Präsidenten Regenauer.

Abends folgten die Allerhöchsten Herrschaften einer Einladung der Frau von Schönau zu einer Tanzgesellschaft.

Wir machen darauf aufmerksam, daß für die kaiserlichen Oberpostdirektionen Karlsruhe und Konstanz bestimmte Schreiben an die betreff. kaiserliche Oberpostdirektion, nicht an die Person des Oberpostdirektors zu adressiren sind.

Ueber den Besuch Sr. königlichen Hoheit des Großherzogs in den Werkstätten der hiesigen Maschinenbau-Gesellschaft geht uns noch folgende Mittheilung zu: Sr. königlichen Hoheit geruhte die von den Mitgliedern der Direktion, den Beamten und einzelnen Meistern ertheilten Auskünfte über theils fertige, theils in der Ausführung begriffene Fabricate, sowie über einzelne Arbeitsprozesse und über die Entwicklung der Fabrik in ihrer ganzen Anlage mit dem lebhaftesten Interesse entgegen zu nehmen. Unter den Fabricaten waren es insbesondere eine Dampfmaschine von 150 Pferdekräften mit Pumpwerk, eine solche Maschine von 80 Pferdekräften, ferner eine Anzahl Kanonen für den Export und mehrere Lokomotiven in verschiedenen Größen, welche die Aufmerksamkeit des hohen Herrn lebhaft erregten. Sr. königlichen Hoheit nahmen mehrfach die Gelegenheit wahr, einzelne ältere Arbeiter in huldvoller Weise anzureden und sich nach ihren Verhältnissen zu erkundigen, was bei den Arbeitern die freudigste Erregung hervorrief. Nach beendigtem Rundgang fand der Großherzog die sämtlichen Arbeiter und Meister der Fabrik, nahezu 700 Mann, auf dem Hofe versammelt, und wurde von denselben, nachdem einer der Beamten der Fabrik die ehrende Bedeutung des hohen Besuches in warmen Worten hervorgehoben, mit begeistertem, dreifachem Hoch begrüßt. Sr. königlichen Hoheit geruhte huldvoll zu danken und verabschiedete sich nach 2 1/2 stündigem Verweilen mit einer zum Herzen dringenden Ansprache, welche das lebhafteste Interesse für das Gedeihen und Blühen der Fabrik und insbesondere für das damit eng verbundene Wohlergehen der Arbeiter bekundete.

(Wahlen von Stadtverordneten.) Bei der heute durch die Wahlberechtigten der ersten Steuerklasse vorgenommenen Ertragswahl von zwei Stadtverordneten mit dreijähriger Amtsdauer wurden gewählt: Herr Robert Kölle, Bankier und Konsul, mit 67 Stimmen, Herr Dr. Max Weill, prakt. Arzt, mit 66 Stimmen. Von 558 Wahlberechtigten haben 68 oder 12,2 Prozent abgestimmt.

(Deutscher Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke.) Auf die Einladung des Herrn Dekan Zittel hatte sich vorgestern Abend eine Anzahl Herren verschiedener Lebensstellung und Richtung vereinigt, um sich über den Anschluß Badens an den Deutschen Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke zu beraten. Hr. Geheimrath Lamey übernahm den Vorsitz und ersuchte den Dekan Zittel um eine geschichtliche Darstellung über den bisherigen Entwicklungsengang der bezüglichen Vereinsbestrebungen. Wir theilen aus dem interessantesten Referat nur soviel mit, daß der am 29. März v. J. zu Kassel gegründete Verein nichts zu thun habe mit den früheren Enthaltensvereinen. Derselbe stelle sich vielmehr die Aufgabe, die Mittel und Wege zu erforschen, wie, sei's durch Beeinflussung

der Gesetzgebung, sei's durch moralische Mittel, dem Mißbrauch des Alkohols gesteuert werden könne. Zu diesem Zwecke sei eine Kommission nach Schweden entsendet worden und habe dort das so. Gothenburger System studirt, für das sich besonders der Geschäftsführer des Vereins, Kammer (Bremen), erwärmt habe, welcher in seiner Zeitschrift „Nordwest“ die Vereinsache vertrat. Nachdem noch einige Mittheilungen über die von vielen hohen und einflussreichen Seiten dem Vereine entgegengebrachten Sympathien und Unterstüßungen, über die Vereinsbildung in den Städten Berlin, Bremen, Kassel und Dresden gemacht waren, wurde die Diskussion eröffnet, an welcher sich außer dem Referenten und dem Herrn Vorsitzenden die Herren Landgerichts-Direktor v. Stöffer (Konstanz), Medizinalrath Dr. Arnstberger, Bürgermeister Schuepfer, Stadtdirektor v. Breun, Hofrath Dr. Kessler, Geh. Referendar v. Stöffer beteiligten. Schließlich konnte der Vorsitzende die Ergebnisse der Diskussion dahin resumiren, daß, wenn auch der Verein noch kein festes, ausgeprägtes Programm habe und man sich nicht entschließen könne, dem einen oder andern bis jetzt vorgeschlagenen Weg unbedingt zu folgen, es sich doch empfehle, sich als Landesverein zu konstituiren, um den Anschluß an den allgemeinen Deutschen Verein herbeizuführen. Eine Kommission von 7 Mitgliedern wurde dem Antrag Lamey's entsprechend mit der Aufgabe betraut, eine größere Versammlung vorzubereiten, in welcher die Konstituierung des Landesvereins geschähen soll. Der Kommission gehören an: Landgerichts-Direktor v. Stöffer als Vorsitzender, Medizinalrath Dr. Arnstberger als dessen Stellvertreter, Hof-Buchhändler Bielsfeld, Pfarrer Kayser, Hofrath Kessler, Bürgermeister Schuepfer, Dekan Zittel, als Ehrenmitglied Geheimrath Lamey. Außer den genannten Herren hatten sich noch an der Versammlung theilhaftig die Herren Prälat Doll, Hof-Buchhändler Mittel und Oberath Willstätter. Hoffen wir, daß die im kleinen Kreis begonnene Arbeit bald allgemeine Theilnahme im Lande und guten Erfolg finde.

(Vortrag.) Ein für die Mitbürger B. v. Scheffels und die Freunde seiner Dichtungen hochinteressanter Vortrag wird nächsten Sonntag hier im Rathhaus-Saal Abends 6 Uhr von Herrn Professor Dr. R. Schömann aus Straßburg über E. L. von St. Gallen und seine Zeit gehalten werden. — Der Vortragende ist als bedeutender Kenner der deutschen Sprache und Geschichte rühmlichst bekannt und hat in Berlin, Frankfurt a. M., Darmstadt u. a. Orten großen Beifall durch seine Vorträge errungen. Auch unser hiesiges Publikum wird, wie wir hoffen, dem Vortragenden ein gänzlich Interesse entgegenbringen.

Pforzheim, 18. Febr. Der neue Steuergesetz-Entwurf. Der hiesige Stadtrath hat im Verein mit der Handelskammer beschlossen, eine Eingabe an die Zweite Kammer abgeben zu lassen, dahin gehend, dem neuen Gesetzentwurf über Einführung einer allgemeinen Einkommensteuer im Großherzogthum die Zustimmung nicht zu ertheilen.

(Der Bürgerausschuß) hat eine Abänderung der Octroiordnung gewünscht. Die wichtigste Modifikation betrifft die Spirituosen. Dieselben waren bisher frei von Octroi. Nach der neuen Octroiordnung werden dieselben, sofern sie nicht technischen Zwecken dienen, denjenigen Producten angelehnt, von welchen Verbrauchssteuern erhoben werden. Die vorgeschlagene Tarifiermäßigung für Sektling und Widpirt wurde vom Bürgerausschuß abgelehnt, um nicht nach der Ansicht Vorzuschub zu leisten, als sollte damit den besser Situirten eine Vergünstigung erwiesen werden. Die Heranziehung des Braumweins zu der städtischen Steuer bedarf der Genehmigung der Regierung.

Heidelberg, 19. Februar. (Berlin 7. Gewerbl. Ges.) Gestern starb im nahen Handbuchsheim Herr Kirchenrath Dekan Eberlin im Alter von 81 Jahren. In den 30er Jahren als Licentiat der Theologie an hiesiger Universität und als Vikar thätig, stand er in den 40er und 50er Jahren als Pfarrer in Wiesloch und Redarau der Diocese Ober-Heidelberg und seit Anfang der 60er Jahre der Diocese Ludenburger-Weinheim vor. Seine Verdienste anerkannte sein Landesfürst durch die Verleihung des Bähringer Löwenordens. In den kirchlichen Kämpfen stand er auf positiver Seite und hat insbesondere auf einer Reihe von Generalsynoden seinen Standpunkt mit Entschiedenheit zur Geltung gebracht. — Die auf gestern Abend ins Brunnengasse ausgeführte Versammlung selbständiger Handwerker, welche nach der jüngst von Herrn Fabbauer aus Köln gehaltenen Rede dem deutschen Handwerkerbund beitreten zu wollen erklärten, war nicht sehr zahlreich besetzt. Der provisorische Vorsitzende des hiesigen Ausschusses des Handwerkerbundes, Herr Buchdrucker Gebhardt, eröffnete die Verhandlungen und las die Statuten des Mannheimer Handwerkervereins vor, über welche man in Beratung treten wollte. Vorher ergriff jedoch der Vorsitzende des hiesigen Gewerbe- und Industrievereins, Herr H. Hoffmeister, das Wort, um sich eingehend und erläuternd über die Ziele des hiesigen Gewerbevereins auszusprechen; wenn dieselben, welche lediglich auf das Wohl des Handwerkerstandes gerichtet sind, dessen Hebung fördern wollen, noch nicht näher erreicht sind, so ist dies zuerst dem abnehmenden und gleichgiltigen Sinne der Handwerksmeister selbst zuzuschreiben, die, anstatt in Masse einzutreten und die gebotenen Vortheile zu heiligen, lieber fern bleiben. Der Redner ersucht, statt einen zweiten Verein zu gründen, der lange zu kämpfen haben würde, bis er sich eine Stellung errungen, doch es eher zunächst mit dem Gewerbeverein zu versuchen, welcher ja das geeignete Organ wäre, die Wünsche und Bestrebungen der Handwerksmeister zu fördern. Hierauf ergriff Herr Schneidermeister Reinhard das Wort, um sich gegen den Eintritt in den Gewerbeverein, bei welchem ihm hauptsächlich der Zusatz „und Industrieverein“ mißfällt, auszusprechen. Praktische Vorschläge zur Gründung eines neuen Vereins machte der Redner nicht. Herr Hoffmeister schlug nach weiteren längeren Debatten vor, es solle die Versammlung ein Comité wählen, welches dann mit seinen Vorschlägen an den Gewerbeverein herantreten möge. Nachdem ein Ausschuß von 13 Mitgliedern gewählt worden, trennte sich die Versammlung. (Heidelb. Ztg.)

s. Rastatt, 19. Febr. (Die hiesige Fohlenweide) erfreut sich fortwährend einer starken Frequenz und des lebhaftesten Interesses verständiger Landwirthe und Pferdebesitzer. Auch die Großh. Regierung und die Kreisversammlung Baden sind dieser jungen aber segensreich wirkenden Anstalt in freundlicher Weise zugethan, indem sie solche mit reichlichen Gaben auf das Dankenswertheste subventioniren. Im letzten Jahre wurde die Sommerweide von 46 Fohlen und 3 älteren Pferden begangen. Unter den Fohlen befanden sich 24 Stuten, 15 Hengste, 7 Wallachen. 12 dieser Fohlen haben die Weide schon einmal und eines schon zum zweiten Male begangen. Die Fohlen vertheilen sich auf folgende Bezirke: Achern 2, Baden 6, Bühl 2, Durlach 1, Karlsruhe 2, Kehl 2, Mannheim 1, Pforzheim 4, Rastatt 22, Schwetzingen 2, Weinheim 1, Reichsland (Straßburg) 1. Das Pferdmaterial war ein durchaus schönes, ja das schönste seit dem Betrieb der Weide; ebenso war das Ergebnis des Weideganges nach dem Urtheil Sachverständiger ein sehr günstiges.

Zell, 19. Febr. (Straßen-Dampfbahn.) Um eine Lebensfrage für unser Thal, die Herstellung einer Straßen-Dampfbahn, zu fördern, bildete sich am 30. Januar d. J. eine Kommission aus angesehenen tüchtigen Männern unseres Thales. Dieser Tage ist von Herrn Ingenieur Helbing aus Freiburg die Ausarbeitung einer Plan- und Kostenvorlage beendet, wonach das gesammte Anlagekapital für die Linie Zell-Lodtnau 740,000 Mark beträgt. Die Betriebskosten würden sich auf 44,000 M., die Einnahmen auf 96,000 M. beziffern (Güterverkehr 30,000, Personenverkehr 66,000 M.), so daß sich das Anlagekapital mit 3 Prozent verzinsen würde. Die Bahnanlage soll 75 cm Spurweite erhalten und bewegt sich auf der Strecke Zell-Ugenfeld meist auf der Thalseite, von Ugenfeld bis Lodtnau am rechtsseitigen Bergabhänge.

Neustadt, 18. Febr. (Bürgerausschuß. Gewerbeverein.) In der am letzten Samstag Abend stattgehabten Bürgerausschuß-Besprechung wurde in Betreff der Frage wegen künftiger Abtretung des Amtsgerichts-Gebäudes nebst Gelände an den Staat zum behufe der Erbauung eines größeren Amtsgefängnisses eine Vereinbarung dahin getroffen, von dem demmaligen Status quo nicht abzugeben, vielmehr weitere Anträge der Regierung abzuwarten. — Im hiesigen Gewerbeverein kam am letzten Samstag unter anderem auch die schon oft ventilirte Frage wegen Erbauung einer Gewerbehalle zur Sprache. Es wurde eine Kommission von vier Mitgliedern ernannt, die sich mit der Frage wegen Aufbringung der dazu nöthigen Mittel zu befassen hat.

Vom Bodensee, 19. Febr. (Ärztliche Unterstützungskasse.) Der Ausschuß der Ärzte im Großherzogthum Baden hat dieser Tage den Rechenschaftsbericht über das fünfte Verwaltungsjahr der Unterstützungskasse für hilfsbedürftige badiſche Ärzte veröffentlicht. Darnach belief sich das Vermögen der Kasse am 1. Januar 1884 auf 14,911 M. 21 Pf.; dasselbe betrug am 1. Januar 1883 11,958 M. 34 Pf. Es hat somit eine Vermehrung um 2952 M. 87 Pf. stattgefunden. Dem Reservefond gehören 5000 M. an. Für Unterstüßungen wurde pro 1883 die Summe von 1400 M. verausgabt. An Mitgliedern zählte die Kasse am 1. Januar 1884: 418, worunter 30, welche dem Ärztlichen Kreisverein Konstanz angehören.

Konstanz, 19. Febr. (Musikalische Vorträge.) Zweier musikalischer Kunstgenieße, die uns in letzter Zeit erfreuten, ist noch keine Erwähnung gethan. Der Gemischte Chor veranstaltete eine sehr gelungene Aufführung des Haydn'schen Oratoriums „die Schöpfung“, wobei Fräulein Füllinger aus Frankfurt die Sopran- und Herr J. Burgmeier aus Aarau die Bassrolle in durchaus vollendeter Weise wiedergaben. Die Aufführung war für hiesige Verhältnisse wirklich eine musikalische That zu nennen. Am 14. d. M. gab der Großh. Weimar'sche Hofpianist Herr Eugen d'Albert unter Mitwirkung des Streichorchesters der Regimentskapelle im Saale des Inselhotels ein äußerst gewähltes Konzert, das den Ruf des den ersten zeitgenössischen Pianisten gleichgestellten jungen Künstlers nicht allein rechtfertigte, sondern noch weitans übertraf. Fast noch mehr als die vollendete Technik erntete die geistige Auffassung des Herrn d'Albert und sein volles Aufgehen in der gestellten Aufgabe die ungetheilte Bewunderung des zahlreichen Zuhörerkreises. — Gestern Abend hielt Herr Prof. Dr. Köfliger die programmmäßige fünfte Wessenberg-Vorlesung. Er suchte in großen Umrissen das schwankende Bild des Kaisers Hadrian in der Geschichte, den an so vielen scheinbaren Widersprüchen leidenden Charakter aus seiner Zeit und seiner Vorliebe für die vergangene geistige Bildung einerseits, seinem Hang zum Mystischen und Grübeln andererseits klar zu stellen.

Kleine Nachrichten aus dem Großherzogthum. In Freiburg hat sich am 19. Februar Morgens ein Mann mit einem Revolver erschossen. — In Retsch verbrühte eine vom Tisch stürzende Kanne heißen Kaffees einem vierjährigen Mädchen darauf den Nacken, daß dasselbe an den Folgen der Brandwunden sofort starb.

Theater und Kunst.

K. Karlsruhe, 20. Febr. (Großh. Hoftheater.) Die vergangene Sonntagsvorstellung — „Margarethe“ von Gounod — ging nicht tadellos von statten. Frau Meysehnem konnte sich als Margarethe keinen großen Beifall erwerben, obwohl es ihr keineswegs an der nöthigen Empfindungswärme für diese Partie fehlte. Diese Sängerin ist überhaupt die Letzte unter unseren Gesangsartistinnen, der man den Mangel an feilischer Wärme oder an dramatischer Verbe vorwerfen könnte. Auch ihre gestrige Margarethe erbrachte dafür an verschiedenen Stellen glänzende, theilweise — wir erinnern nur an die Domszene — vielleicht nur zu starke Beweise. Für die Margarethe fehlt es der Frau Meysehnem an ungeluchter Einfachheit nicht bloß im Spiel, sondern auch im Gesang. Der gezwungene unbestimmte Ansat, das unvermittelte Drücken auf die Töne, das zeitweilige Ziehen eines Tones zum andern verleihten ihrem Vortrage einen zu manierirten Charakter. Es sind dies übrigens Mängel, die dem Gesange der Frau Meysehnem nicht erst seit heute oder gestern anhaften; sie treten für Manchen, und speziell in der Gretchen-Partie nur deutlich hervor, da der Sängerin nicht jede Stimmlage gleich gut zu Gebote steht. Der Gesang des Hrn. Oberländer (Faust) hat infolgedessen eine Wendung zum Besseren genommen, als er mehr Farbe und Innerlichkeit zu gewinnen scheint. Der von einem bekannten französischen Musikschriststeller der Gounod'schen Faust-Musik nachgerühmte „elegische Accent“ verlannt freilich noch mehr Schmelz des Tones und wärmere Accente. Eine gefanglich und schauspielerisch ergreifende Leistung hat, wie immer, Hr. Hauser als Valentin in der Sterbeszene. Dem Mephistopheles des Hrn. Seigler würde vielfach eine maßvollere und edlere Tonbildung sehr zu Gute kommen. Den Siebel gab eine Anfängerin, Fr. Habermann, mit soviel Angst und Bangen, daß ein aufmunterndes Wort wohl angebracht erscheint, als ein kritisches Stürzen.

Zum Vortheil des Pensionsfonds des Großh. Hoftheaters wurde gestern Abend erstmals gegeben: „Toni und Madlein“, vaterländisches Schauspiel in fünf Akten von A. B. (Albert Bürklin). Das Stück fand, wir wollen dies gleich vorausschicken, im Ganzen eine freundliche Aufnahme; das Publikum fühlte sich durch verschiedene, theils mit gemüthvoller Behaglichkeit ausgeführte, theils volkstümlich belebte Szenen angesprochen, erinnerte sich auch wohl nebenbei dankbaren Herzens der schönen, unterhaltenden Stunden, welche ihm der vaterländische Autor schon als Erzähler bereitet. Der Inhalt des Stückes läßt sich nicht so leicht wiedergeben. Man müßte, um dieser Anforderung ganz zu genügen, seinen Theaterbericht zu einer Art „Novelle“ zu machen vermögen, also selber etwas von der Erzählungsart eines so trefflichen Novellisten besitzen. Ueberdies hat der Verfasser mit großer Treue keine vor längerer Zeit erhaltene, viel-

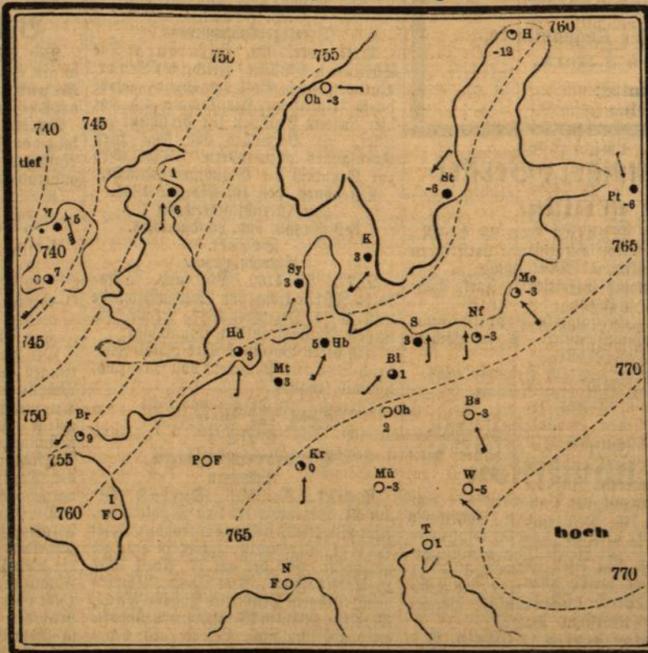
gelesene Erzählung „Toni und Madlein“ zu Rathe gezogen, in deren ganze Anlage und viele in ihr enthaltene Gespräche in das Schauspiel herübergenommen. Es ist eine alte, durch eine interessante Behandlung immer wieder neuen Reiz ausübende Geschichte — die Liebe eines armen Bauernburschen zu einer reichen Bauerntochter, denen der stolze, aufgeblasene Hofbauer seinen Segen verweigert, bis er durch Unglück aller Art müde geworden —, welche das Stück als bald mehr, bald weniger auftauchender „rother Faden“ durchzieht. Seinem Aufbau nach ist das Stück einer langen Reihe, jeweils durch den unermüdblich auf- und abrollenden Vorhang getrennter (genau eben so vielen Novellenkapiteln entsprechender) Bilder zu vergleichen, in denen mit erwünschter Abwechslung bald eine ernste, dramatisch-lebendige, noch öfter aber eine sentimentale, oder auch humorvolle Stimmung vorwaltet. Solcher Bilder sind es ein ganzes Duzend; der dritte Akt allein besitzt deren vier, was der folgende Akt durch eine beinahe zu beflissene Kürze gut zu machen sucht. Der dramatische Kern des Schauspiels ist nicht gerade saft- und kraftreich, so energisch die Bauernarme auch zugreifen, wenn es gilt, einen sogenannten „Hofenlupf“ auszuführen. Auch wird zum Zwecke der dramatischen Entwicklung die Hilfe des Zufalls und manches anderen, zwar nicht neuen, doch bewährten Theaterkniffs in Anspruch genommen. Andererseits gelangen aber auch in verschiedenen Szenen die Vorzüge des gemüth- und humorvollen Erzählers in schöner und wirksamer Weise zur Geltung. Manches empfindsame, in dem Munde von Bauern überzuckert erscheinende, aber auch manches gesunde, den Nagel auf den Kopf treffende Wortchen wird gesprochen. In der Charakterzeichnung bieten vieles Gute: der brave Toni, welcher die Lebensrettung gleichsam als Nebenberuf betreibt, außerdem als treuer, selbst durch die verführerischen Valodungen nicht von seiner ersten Neigung ablassen der Liebhaber und als hofenlupf-lunziger Kraftsjüngling Bewunderung erregt, ferner die liebevolle, buldende und doch energische Madlein, sodann der stolze, aufgeblasene, später niedergebogene und dadurch geläuterte Hofbauer Greiber und dessen hochmüthiger, haßerfüllter Sohn Heiner, der treffliche Holzhandler Meier, ein Wohlthätigkeitsenthusiast, wie er leider in gut geschriebenen Illustrirten und in nicht ganz tadellos dramatisirten Novellen öfter vorkommt als im gewöhnlichen Leben, endlich der dramatischste Barbier Peter, gleichsam die „lustige Person“ des Stückes. Im Ganzen hat man es mit einer fleißigen anregenden Arbeit zu thun, deren Erfolge durch eine wesentliche Zusammenziehung und Kürzung unzweifelhaft gesteigert werden könnte. Die Darsteller thaten ihr Bestes, das Stück zur Geltung zu bringen, auch die scenische Ausstattung war den verschiedenen Bildern trefflich angepaßt.

(Im Kunstverein) bilden die Hauptanziehungspunkte der Ausstellung dieser Woche ein großes Bild unfere in München lebenden Landsmannes Ludwig Dill „Lagunendorf“, bei welchem die Landschaft, die Architektur und die Staffage mit gleicher Meisterlichkeit behandelt sind (besonders fesselt die Wiedergabe des emigen und malerischen Lebens am Strande), und die zweite Serie der Reifestudien von Prof. Krabbe's hier, eine Reihe ganz eminenten Aquarelle, Landschaften und Architektur aus Italien darstellend, die wohl auch einen Beschauer von etwas phlegmatischem Temperament zu dem sehnlichen Bunde begeistern könnten, mit eigenen Augen das herrliche Land zu schauen, das hier einen so glücklichen Interpreten gefunden hat. Daneben ist eine Reihe tüchtiger und interessanter Leistungen fleißiger und auswärtiger Künstler ausgestellt, von hier ein weibliches Porträt von W. Holz, die Städte von Fiden in der Tiberthale bei Rom von W. Loose, zwei Bilder von Fräulein von Freyberg = Eisenberg: „Im Frühling“ und „Im Spätherbst“, eine Bleistift-Zeichnung „Studienkopf“ von Bergmann, eine „Porträtskizze“ von Stodmayer, zwei Landschaften von Ferry, zwei Bilder vom Bodensee „Heute regnet es noch“ und „Das Wetter hellt sich wieder auf“ von Sophie Rey. — Von auswärtigen „Erinnerungen“ (ein an einem Schmuckkästchen sitzendes junges Mädchen von Aug. Wolff in Venedig, endlich von Daeglin a „Süddeutsche Herbstlandschaft“ und „Stiller Abend am See“.

(Großh. Hoftheater.) In Karlsruhe. Donnerstag 21. Febr. 24. Vorf.: **Wignon**, Oper in 3 Akten, von Mich. Carré und Jul. Barbier. Deutsch von Ferd. Gumbert. Musik von Ambroise Thomas. Anfang 1/2 Uhr.

(Repertoireveränderung.) Freitag, 22. Febr. 25. Ab. Vorf. **St. Att**, in der man sich langweilt: **Toni und Madlein**, vaterländisches Schauspiel in 5 Akten, von A. B. Anfang 1/2 Uhr.

Wetterkarte vom 20. Februar, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Das barometrische Maximum liegt zwischen der Adria und dem Schwarzen Meere, während das Minimum im Nordwesten nordostwärts fortzuschreiten scheint. Der Luftdruck-Vertheilung entsprechend wehen über Mitteleuropa meist schwache südliche Winde, deren Aufströmen zunächst im Nordwesten wahrscheinlich ist. Ueber Centralearopa ist das Wetter in den nördlichen Küstengebieten trübe, vielfach neblig und stellenweise zu leichten Niederschlägen geneigt, im Binnenlande vorwiegend heiter und trocken. Die Temperatur ist in Norddeutschland erheblich gestiegen, so daß dabelst, außer im Osten, der Frost aufgehört hat.

Verschiedenes.

Stettin, 18. Febr. (Gestern starb hier hochbetagt der am 3. Mai 1797 zu Cleve geborene Schriftsteller Heinrich Berghaus), der sich besonders als Kartograph und thätigsten Förderer der geographischen Wissenschaften hervorgethan hat. Von 1824 bis 1855 war er Professor der angewandten Mathematik an der Bauakademie zu Berlin. Bahnbrechend war der in dieser Zeit von ihm herausgegebene „Pöblich Atlas“. Mit Alexander v. Humboldt stand er in regem Briefwechsel, den er 1863 in drei Bänden veröffentlichte. Er schrieb auch eine „Allgemeine Länder- und Völkertunde“ (fünf Bände), ein „Landbuch von Pommern“ und ein „Landbuch von Brandenburg“. In den letzten Jahren beschäftigte er sich mit einem plattdeutschen Wörterbuch „Sprachschatz der Sassen“.

Hamburg, 19. Febr. (Herr Krefard), der nach Meldung des „W. T. B.“ hier verstorben, ist nicht der Präsident der Handelskammer, sondern dessen Bruder.

Holzminnen, 16. Febr. Letzte Nacht brachen zwei maskirte Kerle in die hiesige Kammereikasse ein, zwangen den Kämmerer, die Schlüssel zur Kasse herauszugeben, und entfernten sich unter Mitnahme des, wie es heißt, 13,000 M. betragenden Baarvorraths. Bis jetzt hat man keine Spur von den Räubern.

West, 17. Febr. (Die historische Ausstellung der Goldschmiedekunst) wurde heute durch den Kultusminister Trefort eröffnet. Verschiedene Mitglieder der Regierung, Deputirte, höhere Militärpersonen und andere Notabilitäten wohnten der Eröffnungsfeier bei. Die Ausstellung enthält u. A. über 7000 altungarische goldene und silberne Kunstobjekte der seltensten Art.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.) **Berlin, 20. Febr.** Der Reichstag ist auf 6. März einberufen.

Berlin, 20. Febr. Das Abgeordnetenhaus, die Verathung der Hannover'schen Kreisordnung fortsetzend, nahm § 24 betreffend die Amtsbefugnisse des Landraths mit großer Majorität an. 24a., demzufolge das Institut der Amtsvorsteher auf Antrag des Provinzial-Landtages durch königliche Verordnung einführbar ist, wurde mit 169 gegen 120 Stimmen genehmigt. Der Minister v. Puttkamer hatte sich gegen diesen von der Kommission eingeschobenen Paragraphen ausgesprochen. § 29 wurde nach der Regierungsvorlage, die §§ 25 bis 28 und 30 bis zum Schluß der Vorlage in der Kommissionsfassung genehmigt. Morgen Provinzialordnung für Hannover.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Trost in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register. Geburten. 14. Febr. Franz Xaver, B.: Karl Reinhardt, Anwaltsgehilfe. — Maria Anna Maria, B.: Joh. Rabe, Kaufmann. — 15. Febr. E. Frieda, B.: Aug. Burckhardt, Schlosser. — 16. Febr. Wilhelm Eise, B.: Karl Junfer, Wirth. — Karl Friedr. Adolf, B.: Ad. Rüber, Schreiner und Bodenwischer. — Amalie Wilhelmine, B.: Emil Perino, Postkassirer. — Adolf Friedr. Wilhelm, B.: Ad. Goldmann, Schmied. — Ernst Adolf, Hermann Otto (Zwillinger), B.: Karl Siegrist, Schreinermeister. — 17. Febr. Emma Susanna, B.: Frdr. Karlsruher, Schneider. — 18. Febr. Elise Wilhelmine, B.: Dr. Frdr. Schuber, prakt. Arzt. — Anna Karoline, B.: Dr. Cisar Blum, Anwalt. — 19. Febr. Franz, B.: Karl Hilg, Metzger. — Leopold Karl, B.: Frdr. Wertz, Kaufmann. — Eheaufgebote. 18. Febr. Edw. Ballmer von Rintheim, Tagelöhner hier, mit Elise Speck von Ettlingen. — Todesfälle. 20. Febr. Friedr. Marbe, led., Assistent a. D., 64 J. — Karoline, 2 J., B.: Schreiner Mehne.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Februar	Barom. mm	Thermom. in C.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feucht. in %	Wind.	Stimm.
19. Nachts 9 Uhr	751.8	+ 2.2	5.0	93	still	klar
20. Morgs. 7 Uhr	753.4	- 0.7	3.9	90	SW	klar
Mittags 2 Uhr	753.9	+ 10.6	4.9	51	SW	klar

Wasserstand des Rheins. Mainz, 20. Febr., Mrgs. 3.24 m, gefallen 1 cm.

Franfurter telegraphische Kursberichte

vom 20. Februar 1884.

Staatspapiere.	Buchsthabrader	157 1/2	
4 1/2 Reichsanleihe 102 1/2	Nordwestbahn	153 3/4	
4 1/2 Preuss. Cons. 102 1/2	Elbthal	163 3/4	
4 1/2 Baden in fl. 101	Necklenburger	208 3/4	
4 1/2 „ i. Wrt. 102 1/2	Ober-Schlesische	273 1/2	
Decker. Goldrente 85 1/2	Rechte-Decker	194	
Silber.	Gotthard	96 3/4	
4 1/2 Ungar. Goldr. 73 1/2	Loose, Wechsel etc.		
1877er Russen 91 1/2	Deft. Loose 1860	118 1/2	
II. Orientanleihe 57 1/2	Wechsel a. Amst.	168.22	
Italiener 93 1/2	„ „ Lond.	20.48	
Ägypter 67 1/2	„ „ Paris	81.50	
	Wien	168.30	
Kreditaktien	267	Napoleons'or	16.20
Disconto-Comm.	195.50	Privatdisconto	2 1/2
Basler Bankver.	121 1/2	Bad. Zuckerfabrik	124 1/2
Darmstädter Bank	154 1/2	Alkali Werker.	159 3/4
Wien. Bankverein	94 3/4	Ma ch b ö r s e.	
		Kreditaktien	266 7/8
Staatsbahn	264 3/4	Staatsbahn	264 1/2
Lombarden	120 1/2	Lombarden	120 3/4
Galizier	248 3/4	Tendenz: fest.	
		Berlin.	
		Def. Kreditakt.	534.50
		Staatsbahn	529.—
		Marknoten	59.37
		Lombarden	244.—
		Tendenz: —	
		Disco-Comman.	196.10
		Raurahütte	111.20
		5% Anleihe	105.25
		Dortmunder	82.50
		Spanier	59 3/4
		Marienburg	82.40
		Ägypter	336.—
		Böhm. Nordbahn	—
		Dttomane	647.—
		Tendenz: —	

Convertirung

der

5% Gotthardbahn-Obligationen

und

Subscription auf 4% dergleichen Obligationen.

Anmeldungen zur Convertirung von 5% Gotthard-Obligationen Serie I, sowie Zeichnungen auf 4% Obligationen nehme ich bis einschließlic 22. d. M., Anmeldungen zur Convertirung von Obligationen der Serie II und III bis einschließlic 27. d. M. nach den Bedingungen des Prospekts spesenfrei entgegen.

Zu jeder weiteren Auskunft sowie zur Uebermittlung von Prospekten bin ich gerne bereit.
Karlsruhe, den 18. Februar 1884.

Veit L. Homburger.

€ 600.1. In unserem Verlag erschien soeben:
Beiträge
zur
Hydrographie des Grossherzogthums Baden.
Herausgegeben von dem
Centralbureau für Meteorologie und Hydrographie.
Erstes Heft.
Inhalt: Das badische Pegelwesen. — Uebersichtliche Darstellungen der Wasserstandsaufzeichnungen an den wichtigsten Hauptpegeln des Rheins, entlang der badischen Grenze bis zum Jahre 1881. Mit vielen Karten und Beilagen.
Preis 6 M.
Karlsruhe. **G. Braun'sche Hofbuchhandlung.**

Wiesenthalbahn-Gesellschaft.
Die auf 1. März fällige halbjährige Dividende wurde auf **M. 12 bezw. Fr. 15.** — pr. Aktie festgesetzt und kann von diesem Tage an bezogen werden: in **Basel** bei den Herren **Jahn & Cie., Schopshaus** in **St. Gallen** bei den Herren **Gottschalt & Majer, Vörrach** der Kreis-Hypothekbank, an welchen Orten auch die Coupons unserer Obligationen eingelöst werden.
Vörrach, den 17. Februar 1884.
Direction der Wiesenthalbahn.
€ 615.1. (H 730 Q)

Real-Handelsschule
mit der Berechtigung zum einjährigen Militärdienst. — **Pensum** vom 10. Jahre an. Programm übersendet das **International-Lehrinstitut in Bruchsal.**
(H. 6150a.) € 528.1.

Baden-Baden. — Conversationshaus.
Samstag den 23. Februar 1884:
GROSSER MASKENBALL
in den festlich decorirten und brillant beleuchteten Sälen des Conversationshauses.
Zehn Preise
den zehn schönsten oder originellsten Herren- und Damen-Masken.
Ballmusik von 2 Orchestern.
Verlosung einer Anzahl werthvoller Gegenstände.
Entrée mit Loos-Nummern à 3 Mark.
Das Städtische Cur-Comité:
Göbner. Th. Weib.
D. 44.2.

Karlsruhe.
Sonntag den 24. Februar, Abends 6 Uhr,
wird Herr Professor **R. Schum** von **Strasbourg** im großen Rathhause einen Vortrag über:
„Ekkehard von St. Gallen und seine Zeit“
halten.
Eintrittskarten à 1 M. sind in der Buchhandlung von **Müller & Gräff** (Bühnenstraße 94 und Seminarsstr. 6), sowie Abends an der Kasse zu haben.
Der Zutritt zur Galerie steht Jedermann unentgeltlich frei.
€ 633.

Anwaltsgehilfe,
ein geübter, sucht, geküsst auf gute Bezugsstelle, auf **1. oder 15. März** l. J. dauernde Stelle. Gesl. Offerten erbeten an die Expedition d. Bl. **D. 95.**
Theilhaberin in ein schon bestehendes **Confections-Geschäft** mit einer **Einlage von 1500 bis 2000 Mark** gesucht. Fachkenntnisse nicht gerade nöthig. Offerten unter **K. 30.** befördert **Urban Schmitt,** Haupt-Central-Bureau, Blumenstraße 4, **Karlsruhe.**
D. 97.1.

Maschinenbau- & Baugewerkschule
Aufenth. **Hildburghausen.** Hon. 75 M. billig. **Rathke, Dir.**

die Zeichnungen zc. einzulegen sind.
Straßburg, den 2. Februar 1884.
Kaiserliche General-Direktion der Eisenbahnen in Eläß-Vohringen.

Cirgerliche Nichtspflege
Berichtigung.
D. 101. Nr. 3223. **Donauerschingen.** Die diesseitige Bekanntmachung vom 6. d. Mts., Nr. 2360, in Sachen der Gemeinde **Yppingen** gegen Unbekannte wird dahin berichtigt, daß der Aufgebotsstermin nicht auf **Donnerstag den 20. März**, sondern auf **Donnerstag den 17. April d. J.**, Vormittags 9 Uhr, bestimmt ist.
Donauerschingen, 19. Februar 1884.
Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: **Willi Konradsverfahre.**

Real-Handelsschule
mit der Berechtigung zum einjährigen Militärdienst. — **Pensum** vom 10. Jahre an. Programm übersendet das **International-Lehrinstitut in Bruchsal.**
(H. 6150a.) € 528.1.

Baden-Baden. — Conversationshaus.
Samstag den 23. Februar 1884:
GROSSER MASKENBALL
in den festlich decorirten und brillant beleuchteten Sälen des Conversationshauses.
Zehn Preise
den zehn schönsten oder originellsten Herren- und Damen-Masken.
Ballmusik von 2 Orchestern.
Verlosung einer Anzahl werthvoller Gegenstände.
Entrée mit Loos-Nummern à 3 Mark.
Das Städtische Cur-Comité:
Göbner. Th. Weib.
D. 44.2.

Karlsruhe.
Sonntag den 24. Februar, Abends 6 Uhr,
wird Herr Professor **R. Schum** von **Strasbourg** im großen Rathhause einen Vortrag über:
„Ekkehard von St. Gallen und seine Zeit“
halten.
Eintrittskarten à 1 M. sind in der Buchhandlung von **Müller & Gräff** (Bühnenstraße 94 und Seminarsstr. 6), sowie Abends an der Kasse zu haben.
Der Zutritt zur Galerie steht Jedermann unentgeltlich frei.
€ 633.

Anwaltsgehilfe,
ein geübter, sucht, geküsst auf gute Bezugsstelle, auf **1. oder 15. März** l. J. dauernde Stelle. Gesl. Offerten erbeten an die Expedition d. Bl. **D. 95.**
Theilhaberin in ein schon bestehendes **Confections-Geschäft** mit einer **Einlage von 1500 bis 2000 Mark** gesucht. Fachkenntnisse nicht gerade nöthig. Offerten unter **K. 30.** befördert **Urban Schmitt,** Haupt-Central-Bureau, Blumenstraße 4, **Karlsruhe.**
D. 97.1.

vor das Großh. Schöffengericht zu Durlach zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem **Kgl. Landwehrbezirks-Kommando zu Karlsruhe** ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.
Durlach, den 15. Februar 1884.
Siam und, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.
€ 627.1. Nr. 2115. **Vorberg.** **Bäder Alois Bauer** von **Schweiberg**, zuletzt in **Windischbuch** wohnhaft, und **Schneider Georg Beckler** von **Schwabhausen**, werden beschuldigt, als Wehrmänner der Landwehr ohne Erlaubniß ausgenutzt zu sein, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.
Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierseits auf **Dienstag den 8. April 1884,** Vormittags 9 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht **Vorberg** (Rathhaussaal) zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem **Kgl. Landwehrbezirks-Kommando zu Mosbach** ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden.
Vorberg, den 18. Februar 1884.
Speckner, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.
€ 629. **Vo. Nr. 3643. Karlsruhe.** Das Konkursverfahren über das Vermögen der **Handelsfrau Johanna Vittoria Walo**, geschiedene **Chetrau** des **Buchbinders Jakob Sommer** dahier, wurde, da eine der Kosten des Verfahrens entsprechende **Konkursmasse** nicht vorhanden ist, mit **Beschluß** **Gr. Amtsgerichts** vom 12. d. M. eingestellt.
Karlsruhe, den 19. Februar 1884.
Der Gerichtsschreiber: **Kopf.**

Bekanntmachung.
€ 622.1. **Karlsruhe.** **Pferdeversteigerung.**
Am **Montag** den 25. Febr. d. J., Vormittags 9 Uhr, werden im **Kasernehofe** des unterzeichneten **Regiments** zwei 5/8-jährige, zum **Kavalleriedienst** ungeeignete **Dienstpferde** öffentlich meistbietend versteigert.
Karlsruhe, den 20. Februar 1884.
Königliches Kommando des 3. Badischen Dragoner-Regiments „Prinz Karl“
Nr. 22.

Bekanntmachung.
Mit höherer Ermächtigung werden wegen Fortführung und Ergänzung der **Grundstückspläne** und der **Lagerbücher** von den **Emerungen** **Eringen, Kirchen** und **Steinen** folgende **Tagfahrten** jeweils in dem **Rathsaale** der betreffenden **Gemeinde** anberaumt:
a. für **Eringen** auf **Dienstag** den 4. März d. J., Vormittags 9 Uhr;
b. für **Kirchen** auf **Donnerstag** den 6. März d. J., Vormittags 9 Uhr;
c. für **Steinen** auf **Samstag** den 8. März d. J., Vormittags 8 Uhr.
Die **Verzeichnisse** über die **Veränderungen** im **Grundeigentum** sind in den **Rathszimmern** der genannten **Gemeinden** zur **Einsicht** der **Grundbesitzer** aufgelegt. **Einwendungen** gegen die **beabsichtigten** **Einträge** können vor der **Tagfahrt** bei dem **Gemeinderath** oder in der **Tagfahrt** bei dem **Unterzeichneten** vorgebracht werden.
Die **Grundbesitzer** werden **aufgefordert**, **zusammen** und **noch** vor der **Tagfahrt** die **nach § 5** der **Verordnung** des **Großh. Finanzministeriums** vom 3. **Dezember** 1858 **vorgezeichneten** **Handrisse** u. **Verzeichnisse** über **etwaige** **Veränderungen** in ihrem **Grundeigentum** an den **Gemeinderath** abzugeben, da **sonst** dieselben **nach § 7** **letzter** **Abfag** der **oben** **angeführten** **Verordnung** auf **Kosten** der **betreffenden** **Grundeigentümer** **beigebracht** werden **müssen**.
Vörrach, den 17. Februar 1884.
Der Bezirksgeometer: **Baier.**

Stammholz-Versteigerung.
Nächsten **Montag** den 25. d. M., Mittags 12 Uhr anfangend, versteigern wir aus hiesigem **Gemeinwald** 16 **Stück** bis 3 **Hektometer** starke **Eichstämme**, ebensoviele **Poppelstämme**. Die **Zusammenkunft** ist im **Vöhrwald** auf der **Pöbelle**.
Dutenheim, den 19. Februar 1884.
Das **Vöhrmeistereamt** **Schmitt**, **vd. Hellmann.**
€ 471.3. **J. Nr. 557. Straßburg.**

Submission
auf Ausführung der **Bauarbeiten** — einschließlich der **Kunstbauten**, worunter zwei **großere** **Brücken** von **30 resp. 48 m** **Spannweite** — zur **Herstellung** des **Bahnkörpers** von **km 1,2 bis km 6,6 + 11** der **Verbindungsbahn** **Lutterbach** — **Mühlhausen** (**Safenbassin**), **veranschlagt** auf **115 980,86 Mark**.
am Montag dem 3. März d. J., Vormittags 11 Uhr, in unserem **SitzungsSaale** im **alten** **Bahnhofgebäude** hierseits.
Abdrücke der **Bedingungen**, **Kosten-** u. **Rassenberechnungen** können gegen **Einsendung** von **3 Mark** von unserem **Centralbureau** für **Neubauten** hier (**Steinstraße 10**) bezogen werden, wofelbst auch

Stangenversteigerung.
€ 628.1. **Nr. 204. Großh. Bezirksforst** **Bonnendorf** versteigert aus **Domanenwaldungen** **Mittwoch** den 27. Februar 1884, Vormittags 10 Uhr, im **Gasthaus „zum Kranz“** in **Bonnendorf** aus **sämmtlichen** **Hutbezirken** **Sopfenstangen** **Stück:** 5540 **II. Kl.**, 4100 **III. Kl.**, 2700 **III. Kl.**, 2500 **IV. Klasse**, sowie 1600 **tan.** **Rebstocken** **I.—III. Kl.**
D. 50. **Lahr.**

Bekanntmachung.
Zur Fortführung der **Lagerbücher** und **Ergänzung** der **Grundstückspläne** von den **Emerungen** **Dundenheim**, **Hugstweier** und **Schutteren** wird mit **höherer** **Ermächtigung** **Tagfahrt** anberaumt, und zwar für **Dundenheim** auf **Montag** den 10., für **Hugstweier** auf **Montag** den 17., und für **Schutteren** auf **Montag** den 24. März d. J., jeweils **Vormittags 9 Uhr**, in das betreffende **Rathszimmer**.
Die **Verzeichnisse** über die **Veränderungen** im **Grundeigentum** sind in den **Rathszimmern** zur **Einsicht** der **Grundbesitzer** aufgelegt; **etwaige** **Einwendungen** gegen die **beabsichtigten** **Einträge** können vor der **Tagfahrt** bei dem **Gemeinderath**, oder in der **Tagfahrt** bei dem **Unterzeichneten** vorgebracht werden.
Die **Grundbesitzer** werden **aufgefordert**, **nach** vor der **Tagfahrt** die **nach § 5** der **Verordnung** **Großh. Finanzministeriums** vom 3. **Dezember** 1858 **vorgezeichneten** **Handrisse** u. **Verzeichnisse** über **etwaige** **Veränderungen** in ihrem **Grundeigentum** an den **Gemeinderath** abzugeben, da **sonst** dieselben **nach § 7** **letzter** **Abfag** der **oben** **angeführten** **Verordnung** auf **Kosten** der **betreffenden** **Grundeigentümer** **beigebracht** werden **müssen**.
Lahr, den 18. Februar 1884.
Der Bezirksgeometer: **G. Eichrodt.**
(Mit einer Beilage.)

Stangenversteigerung.
€ 628.1. **Nr. 204. Großh. Bezirksforst** **Bonnendorf** versteigert aus **Domanenwaldungen** **Mittwoch** den 27. Februar 1884, Vormittags 10 Uhr, im **Gasthaus „zum Kranz“** in **Bonnendorf** aus **sämmtlichen** **Hutbezirken** **Sopfenstangen** **Stück:** 5540 **II. Kl.**, 4100 **III. Kl.**, 2700 **III. Kl.**, 2500 **IV. Klasse**, sowie 1600 **tan.** **Rebstocken** **I.—III. Kl.**
D. 50. **Lahr.**

Bekanntmachung.
Zur Fortführung der **Lagerbücher** und **Ergänzung** der **Grundstückspläne** von den **Emerungen** **Dundenheim**, **Hugstweier** und **Schutteren** wird mit **höherer** **Ermächtigung** **Tagfahrt** anberaumt, und zwar für **Dundenheim** auf **Montag** den 10., für **Hugstweier** auf **Montag** den 17., und für **Schutteren** auf **Montag** den 24. März d. J., jeweils **Vormittags 9 Uhr**, in das betreffende **Rathszimmer**.
Die **Verzeichnisse** über die **Veränderungen** im **Grundeigentum** sind in den **Rathszimmern** zur **Einsicht** der **Grundbesitzer** aufgelegt; **etwaige** **Einwendungen** gegen die **beabsichtigten** **Einträge** können vor der **Tagfahrt** bei dem **Gemeinderath**, oder in der **Tagfahrt** bei dem **Unterzeichneten** vorgebracht werden.
Die **Grundbesitzer** werden **aufgefordert**, **nach** vor der **Tagfahrt** die **nach § 5** der **Verordnung** **Großh. Finanzministeriums** vom 3. **Dezember** 1858 **vorgezeichneten** **Handrisse** u. **Verzeichnisse** über **etwaige** **Veränderungen** in ihrem **Grundeigentum** an den **Gemeinderath** abzugeben, da **sonst** dieselben **nach § 7** **letzter** **Abfag** der **oben** **angeführten** **Verordnung** auf **Kosten** der **betreffenden** **Grundeigentümer** **beigebracht** werden **müssen**.
Lahr, den 18. Februar 1884.
Der Bezirksgeometer: **G. Eichrodt.**
(Mit einer Beilage.)

Stangenversteigerung.
€ 628.1. **Nr. 204. Großh. Bezirksforst** **Bonnendorf** versteigert aus **Domanenwaldungen** **Mittwoch** den 27. Februar 1884, Vormittags 10 Uhr, im **Gasthaus „zum Kranz“** in **Bonnendorf** aus **sämmtlichen** **Hutbezirken** **Sopfenstangen** **Stück:** 5540 **II. Kl.**, 4100 **III. Kl.**, 2700 **III. Kl.**, 2500 **IV. Klasse**, sowie 1600 **tan.** **Rebstocken** **I.—III. Kl.**
D. 50. **Lahr.**

Bekanntmachung.
Zur Fortführung der **Lagerbücher** und **Ergänzung** der **Grundstückspläne** von den **Emerungen** **Dundenheim**, **Hugstweier** und **Schutteren** wird mit **höherer** **Ermächtigung** **Tagfahrt** anberaumt, und zwar für **Dundenheim** auf **Montag** den 10., für **Hugstweier** auf **Montag** den 17., und für **Schutteren** auf **Montag** den 24. März d. J., jeweils **Vormittags 9 Uhr**, in das betreffende **Rathszimmer**.
Die **Verzeichnisse** über die **Veränderungen** im **Grundeigentum** sind in den **Rathszimmern** zur **Einsicht** der **Grundbesitzer** aufgelegt; **etwaige** **Einwendungen** gegen die **beabsichtigten** **Einträge** können vor der **Tagfahrt** bei dem **Gemeinderath**, oder in der **Tagfahrt** bei dem **Unterzeichneten** vorgebracht werden.
Die **Grundbesitzer** werden **aufgefordert**, **nach** vor der **Tagfahrt** die **nach § 5** der **Verordnung** **Großh. Finanzministeriums** vom 3. **Dezember** 1858 **vorgezeichneten** **Handrisse** u. **Verzeichnisse** über **etwaige** **Veränderungen** in ihrem **Grundeigentum** an den **Gemeinderath** abzugeben, da **sonst** dieselben **nach § 7** **letzter** **Abfag** der **oben** **angeführten** **Verordnung** auf **Kosten** der **betreffenden** **Grundeigentümer** **beigebracht** werden **müssen**.
Lahr, den 18. Februar 1884.
Der Bezirksgeometer: **G. Eichrodt.**
(Mit einer Beilage.)

€ 635. **Karlsruhe.**
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

In den mit dem 15. l. Mts. zu **Theil III** der **süddeutsch-französischen** **Gütertarife** eingeführten **4. Nachtrag**, **neue** **Ausnahmetariffe** für **Holz** **enthalten**, ist **nachträglich** die **Station** **Dürkirk** mit einer **Anstufhöhe** von **30 Centimen** für **1000 kg** (in **beiden** **Abtheilungen** des **Ausnahmetarifes**) an die **Frachtsätze** der **Station** **Appenweier** **aufgenommen** worden.
Karlsruhe, den 19. Februar 1884.
General-Direktion.

€ 634. **Karlsruhe.**
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit dem 25. Februar l. J. tritt an **Stelle** des **Uebernahmetarifes** vom 15. **Dezember** v. J. ein **neuer** **Uebernahmetarif** für die **Verförderung** von **Getreide**, **welches** von einem **Belastigen** oder **Holländischen** **Hafen** zu **Schiff** nach **Ud-** **wiasshafen** **transportirt** und **von** da **nach** **Stationen** der **Böggelbahn** u. **Schweizerischen** **Nordostbahn** weiter **befördert** wird, mit **Umfarirung** der **Sendungen** in **Basel**, **Waldshut**, **Schaffhausen**, **Egingen** und **Konstanz**, in **Kraft**.
Karlsruhe, den 20. Februar 1884.
General-Direktion.

€ 481.2. **Nr. 757. Waldshut.**
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zur **Unterhaltung** des **Überbaues** der **auf** der **Bahnstrecke** **Südingen** **gelegenen** **Brücken** bedarf ich **pp.** **14** **cbm** **eigener** **Schwellen**, **4** **„** **fortleher** **Schwellen** u. **687** **qm** **fortleher** **Füßlinge** **6—9** **cm** **stark**.
Diese **Hölzer** sind **bis** **1. Juni** **laufenden** **Jahres** **auf** dem **Bahnhof** in **Waldshut** **aufzuliefern**.
Auftragende wollen ihre **Offerten** **frankirt** und **mit** **entsprechender** **Aufschrift** **versehen** **bis** **zur** **Submission-** **verhandlung**, **welche** **am** **Montag** **dem** **31. März**, **Vormittags** **9 Uhr**, **auf** der **Ranglei** des **Unterfertigten** **statt-** **findet**, **mit** **übersenden**.
Die **Bedingungen** und **das** **Befeh-** **rungsverzeichnis** können **unterdessen** **auf** **vorgenanntem** **Geschäfts-** **zimmer** **in** **der** **Zeit** **von** **Morgens** **8 bis** **12** **Uhr** **und** **Nachmittags** **2 bis** **7** **Uhr** **an** **den** **Wochent-** **agen** **eingesehen** **werden**.
Waldshut, den 5. Februar 1884.
Der **Großh. Bahnbauinspektor**.
€ 594.2. **Karlsruhe.**

Bekanntmachung.
Bei der **unterzeichneten** **Berechnung** des **Holl. Unterhaltungs-** **fonds** können **Kapitalien** in **größeren** **Posten** von **min-** **destens** **15.000** **Mark** gegen **doppelte** **Vericherung** in **Liegenschaften** und **4 1/2** **prozentige** **Verzinsung** **alsbald** **aufge-** **nommen** **werden**.
Karlsruhe, den 15. Februar 1884.
Großh. Generalkassastelle **als** **Berechnung** **des** **Holl. Unterhaltungs-** **fonds.** **Waag.**

Stangenversteigerung.
€ 628.1. **Nr. 204. Großh. Bezirks-** **forst** **Bonnendorf** versteigert aus **Domanen-** **waldungen** **Mittwoch** den 27. Februar 1884, **Vormittags** **10 Uhr**, im **Gasthaus „zum** **Kranz“** in **Bonnendorf** aus **sämmtlichen** **Hut-** **bezirken** **Sopfenstangen** **Stück:** 5540 **II. Kl.**, 4100 **III. Kl.**, 2700 **III. Kl.**, 2500 **IV. Klasse**, sowie 1600 **tan.** **Reb-** **stocken** **I.—III. Kl.**

Bekanntmachung.
Zur **Fortführung** der **Lagerbücher** und **Ergänzung** der **Grundstückspläne** von den **Emerungen** **Dundenheim**, **Hugstweier** und **Schutteren** wird mit **höherer** **Ermächtigung** **Tagfahrt** anberaumt, und zwar für **Dundenheim** auf **Montag** den 10., für **Hugstweier** auf **Montag** den 17., und für **Schutteren** auf **Montag** den 24. März d. J., jeweils **Vormittags 9 Uhr**, in das betreffende **Rathszimmer**.
Die **Verzeichnisse** über die **Veränderungen** im **Grundeigentum** sind in den **Rathszimmern** zur **Einsicht** der **Grundbesitzer** aufgelegt; **etwaige** **Einwendungen** gegen die **beabsichtigten** **Einträge** können vor der **Tagfahrt** bei dem **Gemeinderath**, oder in der **Tagfahrt** bei dem **Unterzeichneten** vorgebracht werden.
Die **Grundbesitzer** werden **aufgefordert**, **nach** vor der **Tagfahrt** die **nach § 5** der **Verordnung** **Großh. Finanzministeriums** vom 3. **Dezember** 1858 **vorgezeichneten** **Handrisse** u. **Verzeichnisse** über **etwaige** **Veränderungen** in ihrem **Grundeigentum** an den **Gemeinderath** abzugeben, da **sonst** dieselben **nach § 7** **letzter** **Abfag** der **oben** **angeführten** **Verordnung** auf **Kosten** der **betreffenden** **Grundeigentümer** **beigebracht** werden **müssen**.
Lahr, den 18. Februar 1884.
Der Bezirksgeometer: **G. Eichrodt.**
(Mit einer Beilage.)

Stangenversteigerung.
€ 628.1. **Nr. 204. Großh. Bezirks-** **forst** **Bonnendorf** versteigert aus **Domanen-** **waldungen** **Mittwoch** den 27. Februar 1884, **Vormittags** **10 Uhr**, im **Gasthaus „zum** **Kranz“** in **Bonnendorf** aus **sämmtlichen** **Hut-** **bezirken** **Sopfenstangen** **Stück:** 5540 **II. Kl.**, 4100 **III. Kl.**, 2700 **III. Kl.**, 2500 **IV. Klasse**, sowie 1600 **tan.** **Reb-** **stocken** **I.—III. Kl.**

Bekanntmachung.
Zur **Fortführung** der **Lagerbücher** und **Ergänzung** der **Grundstückspläne** von den **Emerungen** **Dundenheim**, **Hugstweier** und **Schutteren** wird mit **höherer** **Ermächtigung** **Tagfahrt** anberaumt, und zwar für **Dundenheim** auf **Montag** den 10., für **Hugstweier** auf **Montag** den 17., und für **Schutteren** auf **Montag** den 24. März d. J., jeweils **Vormittags 9 Uhr**, in das betreffende **Rathszimmer**.
Die **Verzeichnisse** über die **Veränderungen** im **Grundeigentum** sind in den **Rathszimmern** zur **Einsicht** der **Grundbesitzer** aufgelegt; **etwaige** **Einwendungen** gegen die **beabsichtigten** **Einträge** können vor der **Tagfahrt** bei dem **Gemeinderath**, oder in der **Tagfahrt** bei dem **Unterzeichneten** vorgebracht werden.
Die **Grundbesitzer** werden **aufgefordert**, **nach** vor der **Tagfahrt** die **nach § 5** der **Verordnung** **Großh. Finanzministeriums** vom 3. **Dezember** 1858 **vorgezeichneten** **Handrisse** u. **Verzeichnisse** über **etwaige** **Veränderungen** in ihrem **Grundeigentum** an den **Gemeinderath** abzugeben, da **sonst** dieselben **nach § 7** **letzter** **Abfag** der **oben** **angeführten** **Verordnung** auf **Kosten** der **betreffenden** **Grundeigentümer** **beigebracht** werden **müssen**.
Lahr, den 18. Februar 1884.
Der Bezirksgeometer: **G. Eichrodt.**
(Mit einer Beilage.)